Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 7 (1917)
Heft: 47

Rubrik: Allgemeine Rundschau = Échos

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sten Einzelheiten ausgestattet worden ist. Die Darstellung des Fauns ist eine Glanzleistung ersten Ranges, wie auch die Darstellung seiner Geliebten. Helena Makowska spielt die Prinzessin, die die Liebe des Künstlers vorübergehend an sich fesselt. Die Ambrosiowerke haben diesen Film mit einer prachtvollen Ausstattung versehen, wozu allerdings die Schönheit der Gegenden, in denen er aufgenommen wurde, am meisten beiträgt.

Max Linder, der „Unwiderstehliche", zeigt sich in einem flotten Lustspiel als „Arzt wider Willen" und erzielt in dieser Rolle einen grossen Lacherfolg.

Das Zentraltheater schliesst den grssen Sensationsserienfilm „Ravengar" mit 4 Episoden ziemlich plötzlich ab, was darauf schliessen lässt, dass dieser rein nur auf Sensation abgestellte Film beim Zürcher Publikum nicht besonders gezogen hat.

In verschiedenen Theatern wurde auch die von der Iris-Filmfabrik aufgenommene Bestattung der Opfer der Zürcher Unruhen gezeigt. Filmo.

Allgemeine Rundschau ▪ Echos.

Der Nachtfalter.

Dieser auch bei uns schon viel besprochene Film (italienischer Provenienz) wird zurzeit in Oesterreich stark propagiert. Daran ist eigentlich nichts aussergewöhnliches zu suchen. Aber dass dieser Film ein Erzeugnis der „Iris-Film" Gesellschaft in Zürich sein soll, wie die neue Kino-Rundschau in Wien schreibt, ist für uns hier eine grosse Neuheit.

Neue Filmfabrik in Prag.

In Prag wurde vor einigen Wochen eine neue Filmfabrik gegründet unter dem Titel „Praga G. m. b. H.". Die Direktoren dieses Unternehmens sind die Herren Friedrich Feher und Fritz Bondey.

Kino-Steckbriefe.

Wir haben kürzlich die Möglichkeit, den polizeilichen Fahndungsdienst durch den Film zu unterstützen, erneut erörtert und dabei darauf hingewiesen, welche Förderung die Polizeibehörde dadurch erhalten könnte, dass das Bild des Gesuchten in den Lichtspieltheatern den Besuchern vorgeführt wird. Verschiedene Polizeibehörden haben sich bereits bei Fahndungen dieses Mittels bedient. Nunmehr hat auch, wie uns gemeldet wird, die Polizeidirektion München diesen zeitgemässen Weg beschritten. In den Münchener Lichtspieltheatern kann man zurzeit das Bild des gefährlichen Hochstaplers Achmed Ishan Bey sehen, der am 30. Oktober aus dem Münchener Polizeigefängnis entsprungen ist und bisher nicht wieder festgenommen werden konnte.

Macistes nicht tot!

Wir erhalten von Herrn Paul Schmidt, Vertreter diverser italienischer Filmfabriken, folgende Zuschrift:

„In Nr. 42 Ihres Organs bringen Sie die Nachricht vom Tode Macistes. Ich mache Ihnen nun die Mitteilung, dass mir auf meine Anfrage bei meinem Hause „Itala Film" in Turin soeben die Nachricht zugeht, dass an dem diesbezüglichen Gerücht, welches Sie ohne weiteres als bare Münze angenommen haben, kein wahres Wort ist. Dem Helden Cabirias geht es sogar besser als je und demnächst wird er dies durch einen neuen Film beweisen." Nun also! Macistes lebt! Das ist ja sehr schön. Wir gratulieren ihm zu dieser unbewussten (oder doch: bewussten??) Reklame!

Max Linder.

In Nr. 45 brachten wir die Notiz, Max Linder, der König des feinen Humors, sei todkrank. Es scheint dem glücklicherweise nicht ganz so zu sein. Max Linder protestiert energisch dagegen, so schwer krank zu sein, so berichtet die L. B. B. aus einem Schreiben Linders aus Puchey. Er sei allerdings zu Beginn dieses Jahres in Chicago an einer Brustfellentzündung erkrankt, so dass er sein Engagement unterbrechen musste; jetzt aber fühle er sich vollständig gesund und gedenke im April k. J. wieder nach Amerika zu reisen. Wir freuen uns, schreibt die L. B. B., dass der Künstler, der so oft im Film alle Fährlichkeiten überwand und von den höchsten Fabrikkaminen immer auf die Füsse fiel, auch der Krankheit gegenüber seine Widerstandskraft beweist. Und wir, die Redaktion, freuen uns aufrichtig, dass eine deutsche Zeitung von Max Linder, dem populären französischen Filmhumorist, der auch in Deutschland seine Legion Anhänger hat, so nett schreibt!

Gehen wir nicht friedlichen Zeiten entgegen? In Wien wird gegenwärtig das grosse Glanzwerk der „Cines" in Rom, **Julius Cäsar**, gespielt und die Zeitungen sind voll der besten Kritiken! —

Seltene Kaltblütigkeit.

In den verhältnismässig wenigen Jahren, seit denen sich die Kinotechnik an relativ schwierige und gefährliche Experimente heranwagt, ist an Beispielen von Kaltblütigkeit und — Glück sowohl als auch an Unfällen kein Mangel gewesen. Die sicherlich unheimlichste Szene dieser Art spielte sich an diesen Tagen im Zirkus Sarrassani ab.

Heinz Karl Heiland hatte für einen Film seiner Serie dies grösste Zirkusunternehmen Europas mitsamt seinem ganzen Stab von Artisten, 14 Elefanten, 12 Tigern, einem dressierten Nilpferd, sowie dem 400 Mann starken Personal gemietet, um dort einen Film herzustellen, der, wie seinerzeit der Neuss-Film „Der Thug", gleichfalls die Fortsetzung eines in Indien aufgenommenen Teils sein soll.

Bei diesen Aufnahmen sollte ein neuer Trick versucht werden. Herr Heiland, der nachweislich in den verschiedensten Ländern Tiger, Jaguare, Leoparden gejagt hat, ist naturgemäss mit der Natur der Raubtiere vertraut und kennt auch ihre Scheu vor grellem Licht. Unter Ausnutzung dieser Tatsache sollten die beiden Türen des Tigerkäfigs geöffnet werden, ohne dass die Tiere dies bemerken konnten, und zwar durch eine eigenartige Anordnung von Lampen und Scheinwerfern. Die Türen sollten im Verlauf der Handlung von einer Tierbändigerin aufgerissen werden, die sich vor dem Angriff eines Verfolgers zu ihren Tieren rettet. Die Rollen lagen in den Händen von Eva Speier und Ferdinand Bonn.

Die zur Verwendung gelangenden Tiger wurden von ihrem Dresseur, Herrn Seiler, und Herrn Heiland sorgfältig ausgewählt; jedoch gelangte durch einen unglücklichen Zufall im Gedränge der anderen Tiere auch der berüchtigte weibliche Tiger „Cora" in den Hauptkäfig, was im Trubel der Aufnahmen — die Aufnahme fand aus den oben bemerkten beleuchtungstechnischen Gründen bei Nacht statt — nicht bemerkt wurde.

Die Aufnahme ging zunächst vonstatten; ein Versuch zeigte, dass die Tiere das Oeffnen beider Türen und das Eintreten einer fremden Person gar nicht bemerkten. Bei der Aufnahme drängte nun Bonn im Eifer des Spiels zu weit nach vorn — Eva Speier, die vor ihm zurückweichen sollte, tat dies, sodass sie sich plötzlich fast mitten im Käfig sah und Bonn in der offen gelassenen Tür stand. Zum Unglück machte Bonn noch dazu, entgegen der Instruktion, einige heftige Bewegungen — und schon hatte Cora etwas Verdächtiges bemerkt. Eva Speier war aus dem schützenden Scheinwerferstrahl herausgetreten — plötzlich stand Cora, die seitwärts aus dem Mittelkäfig geschlichen war, vor ihr. Sowohl Herr Heiland als Direktor Sarrassani selbst glaubten eine Katastrophe unabwendbar, da Eva Speier durch das zu weite Vorgehen aus dem Bereich der Schutzmassregeln, Gabelstangen etc., gekommen war. Jede heftige Bewegung wäre Verhängnis gewesen — Heiland kommandierte daher ruhig weiter, als ob es die Szene so verlange. Frau Speier und Bonn führten die Kommandos, erstere besonders mit einer für eine Frau unglaublichen Ruhe aus und — gelangten unbeschädigt aus dem Käfig.

Eine Arbeit für gute Nerven war es, nun auch zu sehen, wie Herr Seiler die wütend gewordene Cora aus dem Käfig schaffte, ein Kampf zwischen der Energie und Kaltblütigkeit des Menschen und der scheuen Wut des Raubtieres. Als Cora entfernt war, machten Frau Speier und Bonn den Vorschlag, die Szene fertig zu spielen!!! Nach einer Besprechung mit Seiler und Direktor Sarassani war Heiland damit einverstanden und die weitere Aufnahme verlief unter Beobachtung der festgelegten Aufnahmepunkte programmässig, ein Beweis, dass der Trick — des Gitters aus Lichtstrahlen — ein vollkommen sicherer war.

Diese interessante Notiz entnahmen wir aus dem „Kinematograph".

PROGRAMME DER ZÜRCHER THEATER

vom 24. bis inkl. 27. Nov. 1917.

Central-Theater: „Ravengar", Sensationsroman in 12 Serien. 9. Episode: „Der Zaubermantel". 10. Episode: „Das höllische Motorrad". 11. Episode: „Das Geheimnis der schwarzen Macht". 12. Episode (Schluss): „Das Ende eines Abenteurers".

Olympia-Theater: „Judex", Sensationsdrama in mehreren Episoden. 7. Episode: „Die Dame in schwarz". 8. Episode: „Die unterirdischen Gänge des roten Schlosses". „Königin für eine Stunde", Lustspiel in 2 Akten.

Orient-Cinema: „Der Faun", Filmspiel in 5 Akten, mit Elena Makowska und Febo Mari. „Max wird Arzt wider Willen", 2aktiges Lustspiel mit Max Lindner. „Der Vormarsch der Zentralmächte in Oberitalien".

Roland-Lichtspiele: „Stürme des Lebens", 5aktiges Drama, mit Fabienne Fabrèges. „Liebe mich!" Französ. Komödie in 2 Akten. „Bloss kein Skandal", Schwank. „Die Einnahme von Riga".

Kino Sihlbrücke: „Die grosse Wette", ein phantastisches Abenteuer aus dem Jahre 2000, mit Harry Piel (5 Akte). „Seegeier", Schmugglerdrama in 3 Akten.

Vom 1. bis inkl. 4. Dezember.

Central-Theater: „Das Buch der Tränen", Drama in 6 Akten. „Eine doppelte Entführung", amerikanisches Lustspiel.

Orient-Cinema: „Das Haus am Abgrund", Drama in 5 Akten, mit Gunnar Tolnäs. „Die Z-Strahlen", französ. Lustspiel in 3 Akten.

Roland-Lichtspiele: „Christus", Passionsspiele in 3 grossen Mysterien.

Zu kaufen gesucht.

Kino-Aufnahme-Apparat

für Schweizerbedarf. Detaillierte Preis-Offerte erbeten sub Chiffre 1215 an die Administration des **„Kinema"** in Zürich 1, Gerbergasse 8.

Zelluloid - Film - Abfälle,

in Rollen und Stücken,

sucht

Feist Strauß, Frankfurt a. M.,

Mainzerlandstraße 181. 3/1 **Tel. Hansa 5973.**

Kino-Operateur 2/2

Absolvent der K. u. K. Stadthalterei-Prüfung in Wien. 5½ Jahre im ersten Wiener Kino (Münstedts-Kino-Palast) als Chef-Operateur tätig, Schweizer, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als solcher oder Geschäftsführer. Gefl. Angebote mit Angabe des Verdienstes an **Fritz Ruf, Basel,** Weiherweg 90.